

Heimatschutz im Tessin

Autor(en): **M.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **29 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatschutz im Tessin



Lieber Heimatschutz!

Ich habe auf meiner Ferienfahrt einen Greuel entdeckt, den ich Dir nicht vorenthalten möchte: ein Bernerchalet im Val Blenio, wo sonst ausser der Schokoladenfabrik in Dangio nicht viel Landfremdes zu finden ist. Das Chalet steht in Comprovasco an der Strasse nach Prugiasco bei Punkt 566. Wenn man die Strasse emporsteigt, kommt man zu einer reizenden kleinen Kapelle, an welcher als einzige Stilwidrigkeit auffällt, dass darin eine elektrische Kohlenfadenlampe brennt. Dann fängt das Elend an: es folgt eine grosse Betonmauer und hierauf eine Garage aus Eisenbeton. Ein Zaun aus Drahtgeflecht zieht von hier aus den Hang hinauf. Oben im Garten steht das «Chalet», welches aus zwei Teilen gemacht ist; die untere Hälfte ist ein solider Bau aus Eisenbeton, der einem etwas zurückhaltenden Jünger Corbusiers alle Ehre machte; als obere Hälfte ist das Dach mit dem obersten Stockwerk eines hölzernen Bernerhauses aufgesetzt.

Drei Fliegen auf einen Schlag: die Verschandelung der Kapelle, ein landfremder Baustil und ein Haus aus zwei sich widerstrebenden Komponenten.

Vielleicht dient Dir das Bild, das genügend klare Einzelheiten bringt, um dieses Wirrsal von südlicher Landschaft, einem Erraticum aus dem Haslital und modernem Betonglauben zu kennzeichnen, wenn einmal von den Bernerhäusern im Tessin die Rede ist, deren es noch mehr gibt, und wenn sich einmal Anlass bietet, die Italianität des Tessins zu verteidigen.

Mit heimatlichen Grüssen Dein

M. F.

St. Gallen.